

schlagen verdient, wirklich störend ist aber die inadäquate Zitationsweise: Da es kein Literaturverzeichnis gibt, müssten die Fußnoten die Quellen unmittelbar angeben. Stattdessen ist der Leser gezwungen, zeitraubende Forschungen anzustellen, will er eine vollständige Literaturangabe haben.

*Kremsmünster* Bernhard A. Eckerstorfer OSB

♦ Scheele, Paul-Werner: Ein Leib – ein Geist. Einführung in den geistlichen Ökumenismus (Thema Ökumene 4). Bonifatius, Paderborn 2006. (122) Kart. Euro 13,90 (D) / Euro 14,30 (A) / CHF 25,10. ISBN 978-3-89710-345-0.

Nach 40 Jahren intensiver Arbeit an unzähligen Konvergenzdokumenten bilateraler und multilateraler Art ist die Ökumene nach öffentlicher – und besonders laut veröffentlichter – Meinung zum Stillstand gekommen. Vielleicht haben Verantwortliche in den Kirchen und gerade auch die Theologen die Illusion gehabt, durch Verständigung auf kontroverstheologischer Ebene könne die Kircheneinheit gleichsam von oben her geschaffen werden. Das bedauerlicherweise noch viel zu wenig rezipierte Studiendokument des Weltkirchenrates über die ökumenische Hermeneutik (1998) hat sich der Problematik umfassend gestellt und klar gemacht, dass Konfessionen nicht abstrakte Lehrgebäude, sondern sensible Lebensformen sind. Die viel beschworene Sackgasse in der Ökumene könnte sich nun als segensreich herausstellen, wenn tiefer geschaut würde und eine Umkehr notwendig erscheine, die alle betrifft. Durchaus aufbauend auf theologische Annäherungen, werden wir vielleicht so zurückgeworfen auf das eigentliche Fundament christlicher Einheit. Es ist bezeichnend, dass Kardinal Walter Kasper sehr oft von der „geistlichen Ökumene“ spricht.

Im vorliegenden Band der Reihe Thema Ökumene des Möhler-Instituts in Paderborn wendet sich der emeritierte Bischof von Würzburg, seit vielen Jahren selbst im ökumenischen Dialog federführend tätig, dem geistlichen Ökumenismus zu. Schriftstellen zur Einheit lassen bereits erkennen, dass „die entschiedene Hinwendung zu Jesus Christus die wichtigste ökumenische Tat“ (21) ist. Die katholische Kirche geht wie ihre ökumenischen Partner davon aus, dass „gemeinschaftliche wie individuelle Bekehrung des Herzens und Lebens“ entschei-

dend für die Einheit ist und „das Gebet im Zentrum der ökumenischen Bewegung“ (39) stehen sollte. Der vorrangige Weg zur Einheit ist die Verinnerlichung der Heiligen Schrift und ihre Vergegenwärtigung in der Liturgie. Paul-Werner Scheele stellt von daher den großen Wert heraus, den eine Teilnahme an einer gewachsenen Liturgie des ökumenischen Partners hat, weil dadurch eine tiefere Kenntnis des anderen vermittelt wird. (54) Durch die Taufe aufgenommen in Christus, ist für alle Christen der Glaube gemeinsam zu feiern. Doch sollte dabei die getrennte Kirchenwirklichkeit nicht überspielt werden (z.B. Taufspendung, aber auch Taufpaten: 79f.).

Gegenüber der äußerlichen Trennung der Kirchen wird im Lebensopfer von Gläubigen verschiedener Konfessionen eine tiefere Einheit sichtbar. (90) In Exerzitien oder Wallfahrten haben Christen anderer Gemeinschaften Teil an der katholischen Glaubenspraxis. (96f.) Umgekehrt können „nichtkatholische Orden und Kommunitäten ... viele Impulse für das katholische Ordensleben vermitteln“ (114). Allgemein schreibt Scheele: „Ordensleute sind berufen, durch die Weise ihres Zusammenlebens ein anziehendes Modell der gesamten christlichen Einheit zu sein. ... Wo es möglich ist, sollte man es interessierten Mitchristen ermöglichen, dieses Leben näher kennen zu lernen.“ (115) Ebenso wenig wie geistliches Leben delegiert werden kann, ist die geistliche Grundlage keine vom Ganzen ablösbare Dimension: Die ganze Ökumene muss ein geistliches Geschehen sein. Da genügen nicht „dann und wann spirituelle Impulse, die sie gleichsam von außen her anstoßen, sie muss durch und durch geistlich beseelt und bewegt werden“ (73).

*Kremsmünster* Bernhard A. Eckerstorfer OSB

---

## PASTORALTHEOLOGIE

---

♦ Hudelmaier, Ulrike: Zu verkünden und zu heilen (Lk 9,2). Entwurf eines humanwissenschaftlich und biblisch begründeten Handlungsmodells zur Stärkung der gemeindlichen Diakonie (Tübinger Perspektiven zur Pastoraltheologie und Religionspädagogik). LIT-Verlag, Berlin 2006. (427) Paperback. Euro 34,90 (D).

Vielerorts wird angemerkt, in Gemeinden rangiere die pastorale Grundfunktion der Dia-